

v. Bergenstamm Alois) begründete und leitete er die 1819 ins Leben gerufene Reihe „Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milden Stiftungen und Denkmähler im Erzherzogthume Oesterreich“ (später auch unter dem Titel: „Kirchliche Topographie von Oesterreich“), für die er auch viele Beitr. verf. Zahlreiche handschriftl. Arbeiten, v. a. Anmerkungen zu topograph. Werken, befinden sich im Stiftsarchiv Klosterneuburg.

W.: Hist. und topograph. Darstellung von Klosterneuburg und seiner Umgegend dießseits der Donau, 2 Tle. (= Hist. und topograph. Darstellung ... Oesterr. 1, 1–2), 1824, gem. mit V. Darnaut und A. v. Bergenstamm; Hist. und topograph. Darstellung von Medling und seiner Umgegend ... (= ebenda, 1, 3), 1824; Hist. und topograph. Darstellung von Korneuburg und Stockerau und ihren Umgebungen ... (= ebenda, 2, 1), 1829; Hist. und topograph. Darstellung von den Märkten Wolkersdorf und Groß-Rußbach und ihren Umgebungen ... (= ebenda, 2, 2), 1831; Topographie von Salzburg, in: A. Bezczicka, Hist. und topograph. Darstellung von der Stadt Salzburg ... (= Kirchl. Topographie von Oesterr. 3, 1), 1829.

L.: Graeffler-Czikann; Wurzbach; Berthold (= B. O. Černík), *Die Wiss. und das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg, 1900, S. 33ff.*; B. O. Černík, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr., ... 1905, s. Reg.*; *Klosterneuburg. Geschichte und Kultur 1–2, (1992–93), s. Reg.*

(F. Röhrig)

Schützenhofer Viktor d. Ä., Eisenbahntechniker. Geb. Wien, 23. 10. 1842; gest. ebenda, 9. 2. 1918. Sohn eines Glashändlers, Vater von Viktor S. d. J. (s. u.). S. absolvierte die Oberrealschule in Wien, besuchte 1858/59 die Grundfächer am Wr. Polytechnikum, sammelte danach Praxis in der Lokomotivfabrik der Staatseisenbahnges. und war ab 1865 im maschinentechn. Dienst der Kn. Elisabeth-Westbahn tätig. In dieser Periode machte sich S. nicht nur durch die Einführung techn. Verbesserungen, wie der Dampfheizung und Ölgeleuchtung bei Personenwaggons oder der einfachen Vakuumbremse bei Schnell- und Personenzügen, einen Namen, sondern beschäftigte sich daneben auch mit der Konstruktion von Brücken. 1874 etwa gewann er den Wettbewerb für die Errichtung einer Straßenbrücke beim Wr. Westbahnhof. Nach der Verstaatlichung der Kn. Elisabeth-Westbahn wechselte S. 1882 zur österr. Staatseisenbahn, wo er dann ab 1885 als Vorstand das Konstruktionsbüro innerhalb der Generaldirektion der Staatsbahnen leitete und als Stellv. des Maschinen-dir. für den Bau neuer Fahrzeuge und auch für die Konstruktion des Hofzugs (1892), der bereits mit elektr.

Beleuchtung ausgestattet wurde, verantwortl. war. 1896 wurde er in das neuerrichtete Eisenbahnmin. berufen, wo er zunächst stellv., ab 1899 bis zu seiner Versetzung i. R. (1903) Leiter des Werkstättendep. war. 1898 HR. S., einer jener österr. Ing., die auch internationales Ansehen genossen, fungierte 1900 als Preisrichter bei der Pariser Weltausstellung und wirkte als langjähriger Mitarbeiter der techn. Ausschüsse des Ver. dt. Eisenbahnverwaltungen an der Entwicklung des mitteleurop. Eisenbahnwesens mit. Als Vertreter der Staatsbahn gehörte er ferner ab 1905 dem Verwaltungsrat der Eisenbahn Rakonitz – Laun (Dráha Rakonice – Louny), ab 1908 jenem der Linie Wisetin – Groß Karlowitz (Mistni dráha Vsetni – Velké Karlovice), an. Sein Sohn **Viktor S. d. J.** (geb. Wien, 4. 3. 1878; gest. ebenda, 24. 2. 1961) trat zunächst ebenfalls in den Dienst der österr. Staatsbahnen und kam 1907 ins Eisenbahnmin. Ab 1924 als Dir. bei der Gefia AG für industrielle Anlagen beschäftigt, war er 1930–49 Dir. des Techn. Mus. in Wien.

W.: Die Fahrbetriebsmittel der Wr. Stadtbahn, 1897. Mitarbeit an: Enc. des gesamten Eisenbahnwesens, hrsg. v. V. Röhl unter redaktioneller Mitwirkung des Obering. C. Wurm, 7 Bde., 1890–95; Enc. des Eisenbahnwesens, hrsg. von Dr. (V.) Frh. v. Röhl, 10 Bde., 2. vollständig neubearb. Aufl., 1912–23.

L.: *N. Fr. Pr.*, 11. 2. 1918; *Eisenbahn-Schematismus für Österr.-Ungarn 25ff., 1899/1900ff., 1899ff., s. Reg.*; *Ztg. des Ver. dt. Eisenbahnverwaltungen* 58, 1918, S. 181f.; *Z. des österr. Ing. und Architekten-Ver.* 70, 1918, S. 383 (mit Bild); *AVA. Archiv der Techn. Univ., beide Wien.* – *Viktor S. d. J.: Compass* 57, 1924, Bd. 1, S. 807; *H. Seper*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 30, 1968, S. 115ff. (mit Bild); *AdR, Wien.* (P. Mechtler)

Schützer Felix, s. **Ebenspanger** Johannes

Schufinsky Victor, Maler, Graphiker und Kunsterzieher. Geb. Wien, 28. 7. 1876; gest. ebenda, 7. 10. 1947 (Selbstmord). S., der bis 1902 an der Kunstgewerbeschule in Wien (allg. Abt., Fachschule für Illustration und Malerei, keram. Kurs) u. a. bei Hrachowina, Myrbach v. Rheinfeld, Friedrich Linke (alle s. d.) und Ludwig Minnigerode stud., wirkte anschließend bis 1904 als Ass. für Zeichnen und Malen an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. 1905 wurde er als Lehrer (1906 def., 1909 Prof. Titel) für dekoratives Zeichnen an die k. k. Fachschule für Tonindustrie in Znaim (Znojmo) berufen; 1919 infolge der Verweigerung des Gelöbnisses für den tschechoslowak. Staat aus dem Dienst in